

## Akkreditierungsbericht

Akkreditierungsverfahren an der

**Wilhelm Büchner Hochschule Darmstadt**

**„Wirtschaftsingenieurwesen Logistik“ (B.Eng.)**

### I Ablauf des Akkreditierungsverfahrens

**Erstmalige Akkreditierung am:** 23. September 2008, **durch:** ACQUIN, **bis:** 30. September 2013,

**vorläufig akkreditiert bis:** 30. September 2014

**Vertragsschluss am:** 8. Mai 2013

**Eingang der Selbstdokumentation:** 30. Juli 2013

**Datum der Vor-Ort-Begehung:** 5. März 2014

**Fachausschuss:** Ingenieurwissenschaften

**Begleitung durch die Geschäftsstelle von ACQUIN:** Tobias Auberger

**Beschlussfassung der Akkreditierungskommission am:** 24. Juni 2014

**Mitglieder der Gutachtergruppe:**

- **Prof. Dr. Wolf-Christian Hildebrand**, Fachhochschule Brandenburg, Fachbereich Wirtschaft, Professur für Allgemeine Betriebswirtschaft, insbesondere Logistik und Organisation
- **Hans-Eberhard Jung**, Leiter Business Unit, Schnellecke Modul und Lieferantenzentrum GmbH, Leipzig
- **Carl Pagenkopf**, Student des Studiengangs „Wirtschaftsingenieurwesen“ (B.Eng.) an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden
- **Prof. Dr. Matthias Schwarz**, Westsächsische Hochschule Zwickau, Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Professur für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre / Produktionswirtschaft, Materialwirtschaft, Logistik
- **Prof. Dr. Grit Walther**, Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Lehrstuhl für Operations Management

**Bewertungsgrundlage** der Gutachtergruppe sind die Selbstdokumentation der Hochschule sowie die intensiven Gespräche mit Programmverantwortlichen und Lehrenden, Studierenden und Absolventen sowie Vertretern der Hochschulleitung während der Begehung vor Ort.

Als **Prüfungsgrundlage** dienen die „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ in der zum Zeitpunkt des Vertragsschlusses gültigen Fassung.

Im vorliegenden Bericht sind Frauen und Männer mit allen Funktionsbezeichnungen in gleicher Weise gemeint und die männliche und weibliche Schreibweise daher nicht nebeneinander aufgeführt. Personenbezogene Aussagen, Amts-, Status-, Funktions- und Berufsbezeichnungen gelten gleichermaßen für Frauen und Männer. Eine sprachliche Differenzierung wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nicht vorgenommen.

## **II Ausgangslage**

### **1 Kurzportrait der Hochschule**

Die in Pfungstadt ansässige Wilhelm Büchner Hochschule Darmstadt wurde 1996 nach staatlicher Genehmigung als Private Fernfachhochschule Darmstadt gegründet, wobei der Lehrbetrieb 1997 mit dem Diplomstudiengang „Informatik“ aufgenommen wurde. 2001 folgte die staatliche Anerkennung als Hochschule, 2008 wurde sie nach sukzessivem Ausbau des Studienangebots in Wilhelm Büchner Hochschule Darmstadt umbenannt. Die Hochschule gliedert sich derzeit in die Fachbereiche „Ingenieurwissenschaften“, „Informatik“ sowie „Wirtschaftsingenieurwesen und Technologiemanagement“, an denen insgesamt zwanzig Bachelor- und sechs Master-Fernstudiengänge angeboten werden. Derzeit sind an der Wilhelm Büchner Hochschule – als größter privater Hochschule für Technik in Deutschland – ca. 5.000 Studierende immatrikuliert.

### **2 Einbettung des Studiengangs**

Der Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen Logistik“ (B.Eng.) ist am Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen und Technologiemanagement angesiedelt. Er ist als Fernstudiengänge auf eine Regelstudienzeit von sieben Semestern ausgelegt und mit 210 ECTS-Punkten versehen. Für den Studiengang werden Studiengebühren von 305,- € pro Monat erhoben. Am Fachbereich werden zudem die Studiengänge „Wirtschaftsingenieurwesen Produktion“ (B.Eng.), „Wirtschaftsingenieurwesen Energietechnik“ (B.Eng.), „Wirtschaftsingenieurwesen Informationstechnik“ (B.Eng.), „Technische Betriebswirtschaft“ (B.Sc.), „Energiewirtschaft und -management“ (B.Sc.) „IT-Management (M.Sc.), „Innovations- und Technologiemanagement“ (M.Sc.) und „Wirtschaftsingenieurwesen“ (M.Eng.) angeboten.

### **3 Ergebnisse aus der erstmaligen Akkreditierung**

Der Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen Logistik“ (B.Eng.) wurde im Jahr 2008 erstmalig durch ACQUIN begutachtet und akkreditiert. Die Akkreditierung wurde bis zum 30. September 2013 ausgesprochen. Zur ordnungsgemäßen Durchführung des Reakkreditierungsverfahrens durch ACQUIN wurde eine vorläufige Akkreditierung beantragt. Diesem Antrag wurde stattgegeben und die Akkreditierung des Studienganges bis zum 30. September 2014 vorläufig ausgesprochen.

Zur Optimierung des Studienprogramms wurden im Zuge der erstmaligen Akkreditierung die folgenden Empfehlungen ausgesprochen:

- Der Studiengang steht gemäß Hessischem Hochschulgesetz auch Bewerberinnen ohne oder ohne einschlägige Berufserfahrung offen. Es wird deshalb empfohlen, mit jedem Bewerber

ein Informationsgespräch bzgl. der Zugangsvoraussetzungen und der fachlichen Nähe zum Studiengang zu führen.

- Das Konzept zur Vergabe der ECTS-Punkte sowie Studiendauer und Studienverlauf sollten anhand von Evaluationen der tatsächlichen Arbeitsbelastung der Studierenden überprüft werden.
- Es sollte überdacht werden, ob der Umfang des Berufspraktischen Semesters im Zuge einer Härtefallregelung reduziert werden kann.
- Der Themenkomplex Internationales Logistikmanagement sollte als Wahlmodul im Curriculum verankert werden.

### **III Darstellung und Bewertung**

#### **1 Ziele**

Das Selbstverständnis der Wilhelm Büchner Hochschule ist es, als führender Anbieter von technischen und ingenieurwissenschaftlichen Fernstudiengängen flexibel auf die Bedürfnisse der Studierenden einzugehen. Als flexibel wird einerseits die „weitgehende Unabhängigkeit von Ort, Zeit und Raum“ sowie andererseits auch die Möglichkeit des relativ komplikationslosen Wechsels von Studiengängen angesehen. Ebenso wird Studieninteressierten die Möglichkeit gegeben, innerhalb der ersten vier Wochen kostenfrei zurückzutreten. Die Ziele der Hochschule sind klar niedergelegt, und zwar „berufstätigen Frauen und Männern einen Bildungsabschluss auf Hochschulniveau und den Erwerb höherer beruflicher Qualifikation in der Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden zu ermöglichen“. Das Studium wird dementsprechend als Bestandteil des lebenslangen Lernens aufgefasst.

Es wird eine praxisorientierte Lehre auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen und Methoden zur Profilbildung der Studierenden und zur Vermittlung von Schlüsselkompetenzen, die durch die Gewährleistung der notwendigen Komplexität aus Fachwissen und sozialer und interkultureller Kompetenz gekennzeichnet sind, sowie von Rahmenbedingungen aus leistungsfördernder Lehr- und Lernbedingungen angestrebt. Aufgrund dessen wird aus Sicht der Hochschulleitung das erweiterte Studienangebot aus dem Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen und Technologiemanagement als Ergänzung verstanden, das die technische Kompetenz um betriebswirtschaftliche Inhalte erweitert. Darüber hinaus sehen die Hochschulleitung und der Fachbereich in dem konsequenten Ausbau solcher Studienprogramme, insbesondere auch in Bezug auf die wirtschafts- und ingenieurwissenschaftliche Ausrichtungen, sowohl einen gesellschaftlichen Beitrag für lebenslanges Lernen als auch eine Stärkung des Profils der Hochschule im bundesdeutschen Wettbewerb. Ziel des Studiengangs ist es, eine „anforderungsgerechte und praxisbezogene Ausbildung der Studierenden“ zu ermöglichen. Die Einrichtung des zu reakkreditierenden Studiengangs „Wirtschaftsingenieurwesen Logistik“ (B.Eng.) war infolgedessen auch der Gründungsstudiengang eines neu eingerichteten Fachbereichs.

Nach Angaben der Hochschulleitung sind im Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen Logistik“ (B.Eng.) derzeit rund 350 Studierende (Zeitraum Juli 2008 bis Juni 2013) eingeschrieben; im Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen Produktion“ (B.Eng.) zirka 500. Mit der Etablierung des Studiengangs „Wirtschaftsingenieurwesen Produktion“ (B.Eng.) ging ein leichter Rückgang der Studierendenanzahl im Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen Logistik“ (B.Eng.) einher, der einerseits durch die Hochschule erwartet wurde und andererseits auch die Marktbedarfe widerspiegelt. Derzeit sind ca. 60 Studierende neu immatrikuliert. Eine Immatrikulationsquote ist nicht

vorhanden aufgrund der Situation, dass alle Bewerber, die die landesspezifischen Zulassungsvoraussetzungen erfüllen, immatrikuliert werden.

Es ist festzuhalten, dass die Hochschule über eine stringente Strategie und Ziele verfügt, die eindeutig definiert, sinnvoll und valide erscheinen und auf den Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen und den Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen Logistik übertragen werden. Diese Einschätzung erfolgt auch vor dem Hintergrund, dass neben den derzeitigen zehn Professoren aktuell sieben weitere ausgeschrieben sind, die relevant für den Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen sind. Darüber hinaus unterstützt die Trägergesellschaft (Klett-Gruppe) den Hochschul- ausbau durch eine solide Innenfinanzierung. Hierzu zählt auch der geplante Aufbau eigener Laborkapazitäten.

Ziel dieses Studiengangs „Wirtschaftsingenieurwesen Logistik“ (B.Eng.) ist es, eine praxisorientierte Ausbildung auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen und Methoden zu bieten, die zu eigenverantwortlicher Berufstätigkeit als Wirtschaftsingenieur befähigt. (vgl. StuPo §3 Abs. 1). Hierzu erfolgt eine umfassende Ausbildung in den Grundlagenfächern mit anschließender Möglichkeit zur Profilbildung in den Wahlpflichtbereichen im Themenfeld der Logistik, wodurch die Studierende in die Lage versetzt werden sollen, wesentliche Zusammenhänge zu erkennen und reflektiert und flexibel in einer sich rasch ändernden Unternehmenswelt agieren zu können.

Die Ziele des Studiengangs sollen sich neben der inhaltlichen und der theoretischen Stringenz auch an den Anforderungen der nachfragenden Industrie respektive der Absolventen orientieren. So besitzt der Fachbereich und der Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen Logistik“ (B.Eng.) eine Vielzahl an Kooperationen und Netzwerkeinbindung im Rahmen der studentischen Projekt- und Abschlussarbeiten sowie durch Weiterbildungsaktivitäten, z.B. mit der Deutschen Bahn AG. Darüber hinaus ist in den Gesprächen auch der informelle Austausch mit der Praxis hinsichtlich relevanter Themen und Weiterentwicklungspotenzialen erwähnt worden. Für Absolventen des berufsbegleitenden Studiengangs werden Tätigkeitsfelder wie Produktion, Logistik/Materialwirtschaft/Einkauf, Marketing und Vertrieb, Beratung und Controlling bzw. aus einer stellenbezogenen Beschreibung Technischer Einkäufer, Vertriebsingenieur, Technischer Planer, Projektleiter, Marketing Spezialist für technische Anlagen angegeben, wie sie auch in der Berufsbildbroschüre des Verbands Deutscher Wirtschaftsingenieure allgemein für das Wirtschaftsingenieurwesen aufgelistet werden. Eine Präzisierung für den zu akkreditierenden Studiengang „Wirtschaftsingenieur Logistik“ (B.Eng.) liegt indessen nicht vor. Vor dem Hintergrund der sehr breiten Vorkenntnisse und beruflichen Tätigkeiten in der Logistik (über 80 Prozent der Studierenden) von Lagerarbeiter über Busfahrer und Disponenten scheint eine Präzisierung des Studienziels und der möglichen Tätigkeitsfelder wünschenswert.

Die fachliche Ausbildung umfasst die Studienanteile aus wirtschaftswissenschaftlichen, technischen sowie fachübergreifenden und integrativen Inhalten, die in einem für ein Bachelorprogramm Wirtschaftsingenieurwesen Logistik sinnvollem und ausgewogenem Verhältnis angeboten werden. Die Fachkompetenz wird ergänzt durch Methodenkompetenz und weiteren Soft-Skill Kompetenzen wie Projektmanagement – die für ein erfolgreiches Wirken als Planer, im Team sowie in Führungspositionen notwendig sind –, durch die Vermittlung von interkultureller Kompetenz, im Kern Fremdsprachen, und durch die integrative Verzahnung von wirtschaftlichen und technischen Aspekten in der Projektarbeit. Die Absolventen sollen in der Lage sein, technische Lösungen unter detaillierter Kenntnis wirtschaftlicher Zusammenhänge abzuleiten und damit stets den Zusammenhang zwischen Wirtschaft und Technik in der Logistik zu berücksichtigen. Grundsätzlich befürwortet die Gutachtergruppe die Zielsetzung des Studiengangs. Gleichzeitig empfiehlt die Gutachtergruppe die punktuelle Überprüfung der inhaltlichen Tiefe und Breite an Modulen und Themen.

## **2 Konzept**

### **2.1 Aufbau des Studiengangs**

Der Studiengang „Wirtschaftsingenieur Logistik“ (B.Eng.) gliedert sich in die Bereiche „Allgemeine Grundlagen und Interkulturelles“, „Grundlagen und Anwendung Wirtschaft“, „Grundlagen und Anwendung Technik“, „Kernstudium Logistik und Supply Chain Management“ einen „Integrationsbereich“ sowie drei Wahlbereiche.

Der Bereich *Allgemeine Grundlagen und Interkulturelles* besteht aus den Modulen „Wirtschafts-, Ingenieurmathematik und Statistik“, „Einführung naturwissenschaftliche Ingenieurgrundlagen“, „Wissenschaftliches Arbeiten und Kommunikation, Organisation und Projektmanagement“ sowie „Interkulturelle Kompetenz und internationales Management“. In ihm sollen vor allem im ersten Teil des Studiums die fachübergreifenden Grundlagen gelegt werden. Fachliche Grundlagen werden im Bereich *Grundlagen und Anwendung Wirtschaft* in den Modulen „Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftsrecht“, „Personalführung und Arbeitsrecht“, „Marketing und technischer Vertrieb“, „Controlling und Qualitätsmanagement“ und „Rechnungswesen und Finanzierung“ sowie im Bereich *Grundlagen und Anwendung Technik* in den Modulen „Naturwissenschaftliche Ingenieurgrundlagen“, „Einführung Elektrotechnik und Elektronik“, „Grundlagen Informatik mit Labor“ und „Informationsmanagement“ vermittelt. Im fachwissenschaftlichen *Kernstudium Logistik und Supply Chain Management* sind die Module „Einführung in die Logistik“, „Produktion und Logistik“, „Logistiksysteme“, „Supply Chain Management“, „Automatisierung von Logistiksystemen“ und „Informatik in der Logistik“ vorgesehen.

Die in den Kernbereichen erworbenen Kompetenzen können in den Wahlbereichen vertieft und zur individuellen Spezialisierung ausgebaut werden, wobei im Bereich der Technik eines der Module „Technische Mechanik“, „Zerstörungsfreie Werkstoffprüfung mit Labor“ und „Industriero-botertechnik“ gewählt werden kann. Im Bereich der Logistik stehen die Module „Technische Logistik“, „Kommunikations- und Informationssysteme in der Logistik“ und „Management in der Logistik“ zur Auswahl, von denen ebenfalls eines absolviert werden muss. Als sprachliche Qualifikation kann Englisch oder Spanisch gewählt werden.

Der *Integrationsbereich* fasst das Einführungsprojekt, das Modul „Seminar“, die Projektarbeit, die berufspraktische Phase und die Bachelorarbeit zusammen. Das Berufspraktikum beträgt 18 Wochen und wird von einem Dozenten betreut sowie von einer Lehrveranstaltung begleitet. Die Bachelorarbeit ist mit zwölf ECTS-Punkten versehen und wird in einem Kolloquium verteidigt.

Die innere Struktur des Studiengangs ist nach Ansicht der Gutachter übersichtlich und nachvollziehbar aufgebaut. Sie gewährleistet die akademische Ausbildung bereits in Logistikbereichen Berufstätiger als auch das Logistik-Studium für Neueinsteiger. Bezüglich der Struktur innerhalb der einzelnen Bereiche bestehen jedoch Verbesserungsmöglichkeiten. Im Vergleich zu anderen Studiengängen des Wirtschaftsingenieurwesens ist das Studium sehr stark informatikorientiert. Insgesamt werden weniger Pflichtmodule aus den Ingenieurwissenschaften (Naturwissenschaftliche Ingenieurgrundlagen 16 ECTS-Punkte + Einführung Elektrotechnik 8 ECTS-Punkte) angeboten als Informatikmodule (Grundlagen der Informatik 8 ECTS-Punkte + Informationsmanagement 8 ECTS-Punkte + Automatisierung von Logistiksystemen 7 ECTS-Punkte + Informatik in der Logistik 5 ECTS-Punkte). Diese Aufteilung sollte – insbesondere vor dem Hintergrund der im Folgenden behandelten Überschneidungen in den Informatikmodulen und der nur teilweise erreichten Integration zwischen Logistik und Informatik –geprüft werden.

Die Auswahl der Module erschließt sich nicht vollständig. So finden sich im Bereich „Grundlagen und Anwendung Technik“ hauptsächlich Module der Elektrotechnik (mit Ausnahme einiger weniger Inhalte zur Strömungs- und Wärmelehre) und zwei Informatikmodule. Standardmodule des Maschinenbaus wie Technische Mechanik finden sich lediglich im Wahlpflichtbereich, aus dem insgesamt lediglich ein Modul gewählt werden kann.

Im Kernstudium „Logistik und Supply Chain Management“ finden sich vor allem betriebswirtschaftliche und wiederum informatikorientierte Inhalte. Die für Wirtschaftsingenieure wichtige Technische Logistik ist lediglich als Wahlpflichtfach vorgesehen (auch hier wiederum Wahl nur eines Moduls). Ein Modul explizit zur innerbetrieblichen Logistik fehlt. Es wird daher empfohlen, hier eine stärkere technische/ingenieurwissenschaftliche Orientierung der logistischen Fächer auch im Pflichtbereich umzusetzen. Die zeitliche Abfolge von Fächern der physischen Logistik sollte sich generell stärker am Materialfluss orientieren. In Übereinstimmung mit dem Standpunkt der Studierenden sollten ergonomische Probleme speziell in Logistik-Lehrveranstaltungen

integriert werden. Des Weiteren wird empfohlen, Lösungen zu entwickeln, den zeitlichen Abstand bei der Vermittlung von Logistik-Grundlagenwissen und Wissen im Logistik-Kernbereich zu verkürzen. Letzteres entspricht auch dem Wunsch der Studierenden nach weiterer Verbesserung der Studierbarkeit des Studienganges.

Vor allem innerhalb der informatikorientierten Module (Automatisierungssysteme in der Logistik, Informatik in der Logistik) bestehen eine Reihe von inhaltlichen Überschneidungen, die auch von den Studierenden bestätigt wurden. Die Modulhalte sind hier deutlicher voneinander abzugrenzen. In Anbetracht des relativ geringen ingenieurwissenschaftlichen Anteils des Studiums sollten die bestehenden Überschneidungen in den Informatikmodulen zu Gunsten einer stärkeren Gewichtung technischer/ ingenieurwissenschaftlicher Module abgebaut werden. Zudem sollten die Inhalte der Informatik und die Inhalte der Logistik im in stärkerem Maße anwendungsnah integriert werden. Trotz des hohen Informatikanteils im Studium werden von den Gutachtern Schwachpunkte in der Verzahnung von Logistik und Informatik gesehen. Die großen Potenziale einer informatikorientierten Logistikausbildung werden aus Sicht der Gutachter nicht ausreichend erschlossen. So erfolgt im Informatik-Labor beispielsweise die Programmierung einer Pumpensteuerung. Es erschließt sich den Gutachtern nicht, warum hier keine Fragestellung aus der Logistik (Steuerung eines Hochregalbediengerätes o.ä.) behandelt wird. Diese Kritik wurde auch von Seiten der Studierenden hervorgebracht. Des Weiteren fehlt ein Logistik-Labor, in dem beispielsweise Fragestellungen der Simulation und Optimierung von Logistikprozessen untersucht werden, oder die Umsetzung konkreter logistischer Aufgaben in SAP erfolgt. Die Kooperation der Hochschule mit dem SAP UCC Magdeburg sollte hierfür ausreichend Anknüpfungspunkte bieten. Vor diesem Hintergrund sollten praktische Laborübungen im Bereich der physischen und/oder dispositiven Logistik fest im Curriculum verankert werden.

Die Gutachter regen auch eine Ausweitung des Angebotes in den Wahlpflichtbereichen an (u.a. Technisches Zeichnen, Fächer aus dem Komplex technische Logistik). Die Studierenden bestätigen, dass dies eine bessere Anpassung an die beruflichen Erfordernisse ermöglichen würde. Insbesondere wird von den Studierenden auch im Wahlpflichtbereich das große Angebot an Modulen der Informatik und des Software-Engineering zu Lasten ingenieurwissenschaftlicher Fächer kritisch gesehen. Von Seiten der Studierenden besteht zudem der Wunsch, stärker in Forschungs- und Industrieprojekte eingebunden zu werden. Vor dem Hintergrund der geplanten stärkeren Forschungsausrichtung der Hochschule und der von den Gutachtern kritisierten geringen Kooperationen in der Logistik wird dies als wichtiger Hinweis an die Hochschule erachtet.

## **2.2 Lernkontext, Modularisierung und Zugangsvoraussetzungen**

Die ersten Studierenden haben den Studiengang erfolgreich beendet und bestätigen eine Arbeitsbelastung von ca. 20 Stunden pro Woche. Die Studierenden gaben im Gespräch vor Ort an, dass diese sehr hohe Arbeitsbelastung zusätzlich zum Hauptberuf tatsächlich kontinuierlich be-

wältigt wurde. Vor allem in der Studieneingangsphase werden die Studierenden durch zusätzliche Tutorien und Betreuung vor allem in der Mathematik unterstützt. Hier wird von der Hochschule die Notwendigkeit gesehen, die Studierenden wieder an das Lernen heranzuführen. Dies wird von den Studierenden als sehr zielführend bewertet. Durch das regelmäßige Angebot aller Prüfungen mehrmals im Jahr wird durch die Hochschule eine gleichmäßige zeitliche Verteilung des Lernaufwandes angestrebt. Auch hier bestätigen die Studierenden, dass dies wesentlich zur Studierbarkeit beiträgt. Die Prüfungen bestehen aus Klausuren, Haus- und Projektarbeiten sowie mündlichen Prüfungen; sie erfolgen modulbezogen und werden von den Gutachtern als kompetenzorientiert bewertet.

Das Studium trägt zur Entwicklung der Gesamtkompetenz der Studierenden bei. Dies ist zum einen auf die hohen Anforderungen zurückzuführen, die durch die Doppelbelastung aus Studium und Hauptberuf zu bewältigen sind. Zum anderen wird von den Studierenden auch eine Weiterentwicklung bzw. ein erfolgreicher Transferprozess durch die im Studium vermittelten Inhalte im Rahmen der Berufstätigkeit bestätigt. Im Studium wird vor allem mit Lernbriefen gearbeitet, die in der eigenen Druckerei hergestellt werden. Hierdurch ist eine schnelle und spezifische Belieferung (zum Beispiel im Fall von Krankheit) sichergestellt. Die Studierenden werden durch Tutoren unterstützt, die per E-Mail und telefonisch bei inhaltlichen Fragen zur Verfügung stehen sowie Hausaufgaben korrigieren. Der Beitrag dieses Tutoren-Systems zur erfolgreichen Beendigung des Studiums wird von den Studierenden als ausgesprochen hoch eingestuft, die Umsetzung gelobt (z.B. war die Antwort auf abends per E-Mail gestellte Frage in der Regel am nächsten Morgen da). Die Online-Plattform „Study Online“ sowie die Online-Bibliothek unterstützen die eigenverantwortliche Auseinandersetzung mit den Studieninhalten wirkungsvoll.

Die Studienmaterialien werden entsprechend des Studienplans in einem festen Drei-Monats-Rhythmus ausgeliefert. Indem die Materialien darüber hinaus nicht als jeweils ein Paket pro Leistungssemester, sondern dem Turnus entsprechend aufgeteilt ausgeliefert werden, gelingt eine bessere Steuerung des Studienfortschritts. Flankierend zu den Fernstudienelementen finden Präsenzphasen mit teils fakultativen, teils obligatorischen Lehrveranstaltungen statt, so dass sich in den Präsenzphasen häufig seminaristischer Unterricht als Lehrform findet. Hier werden in Kleingruppen die Inhalte der Module vertieft und zur Anwendung gebracht. Auch dies fördert den fachlichen, methodischen und generischen Kompetenzerwerb der Studierenden. Zusätzlich werden von der Hochschule sogenannte Kompaktkurse als kostenpflichtige Veranstaltungen angeboten, die – individuell „buchbar“ – bestehende Defizite ausgleichen sollen.

Der im Studiengang sehr stark betonte Praxisteil (Berufspraktische Phase mit 26 ECTS-Punkten) dürfte wesentlich zur Studierbarkeit beitragen, da hier in der Regel eine Aufgabe im Kontext des Hauptberufes bearbeitet wird. Nachteilig ist dies für die Studierenden, für die dies nicht gewährleistet ist. Auch für diese Personengruppe ist die Studierbarkeit darzustellen. Hier wurde bereits

in der letzten Begehung angeregt, nach einer Alternativlösung zu suchen. Dies wurde bisher nicht systematisch aufgegriffen; in den wenigen Einzelfällen konnten jedoch entsprechende Regelungen gefunden werden.

Den Hochschulzugang regeln die im Hessischen Hochschulgesetz definierten Voraussetzungen zur Aufnahme eines Bachelorstudiums. Die Zugangsvoraussetzungen sind angemessen, die Studierenden kommen zu 80-90% aus der Logistik bzw. fachlich nahestehenden Bereichen. Da berufliche Erfahrungen in der Logistik kein Bestandteil der Zulassung sind, ist weiter zwingend darauf zu achten, dass der Studiengang auch für Studierende ohne Logistikhintergrund im Hauptberuf studierbar ist. An externen Einrichtungen erworbene Kompetenzen werden nach Einzelfallprüfung und nach Bewertung von Einsendeaufgaben anerkannt. Somit ist eine Integration einschlägig akademisch Qualifizierter in den Studiengang prinzipiell möglich.

Es erfolgte darüber hinaus eine Standardisierung der von der Hochschule angebotenen Wirtschaftsingenieurstudiengänge durch Einführung eines gemeinsamen Grundlagenteils (96 ECTS-Punkte). Ein Wechsel zwischen den Studiengängen ist den Studierenden daher auch nach Anfang des Studiums möglich. Der begonnene Standardisierungsprozess sollte fortgeführt werden. Dies wird von den Gutachtern und den Studierenden begrüßt. Allerdings erscheint der gemeinsame Anteil recht hoch, hier ist auf eine ausreichende Differenzierung der Studiengänge zu achten.

### **2.3 Weiterentwicklung des Studiengangs**

Seit der ersten Akkreditierung im Jahr 2008 wurden die Ziele des Studiengangs im Kern nicht wesentlich weiterentwickelt. Strukturell und operativ-inhaltlich haben sich jedoch aufgrund der vorangegangenen Akkreditierung folgende Weiterentwicklungen ergeben. Die innere Struktur des Studiengangs wurde hinsichtlich eines klareren Aufbaus überarbeitet. Zudem wurden Modulen und die Bachelorarbeit hinsichtlich des ECTS Umfangs angepasst und eine gleichmäßige Gestaltung der Prüfungsdichte geschaffen. Außerdem wurde die Lage einzelner Module im Studienablauf verändert und Module inhaltlich überarbeitet. Grundlegende Anpassungen des Studienprogramms erfolgten damit nicht. Dies wird auch von den Gutachtern als plausibel und den Zielsetzungen des Studiengangs entsprechende erachtet.

## **3 Implementierung**

### **3.1 Ressourcen**

Die Lehrenden üben ihre Tätigkeit an der Wilhelm Büchner Hochschule zum größten Teil nebenberuflich aus und sind hauptberuflich zum Teil in der freien Wirtschaft oder als Professoren an Präsenzhochschulen tätig. Daher ist von engagierten Lehrenden mit guten pädagogischen und didaktischen Fähigkeiten und guter Qualität auszugehen. Bedingt durch die intensive mediale

Betreuung der Studierenden über StudyOnline und die konsequente Online-Diskussion von Fragen und Problemen ist eine frühzeitige Behebung von Problemen mit dem Studienmaterial und eine enge Betreuung möglich. Die Anzahl der Lehrenden ist nach Auskunft der Hochschulleitung so groß, dass auch Ausfälle von Dozenten kompensiert werden können. Aktuell sind an der Wilhelm Büchner Hochschule Darmstadt zehn Professuren personell besetzt, sieben neue Planstellen befinden sich in Ausschreibung. Sie sollen nach Auskunft der Hochschulleitung dazu beitragen, das Studienprofil der Hochschule weiter auszubauen und damit auch die Wettbewerbsfähigkeit der privaten Hochschule gegenüber anderen Bildungsträgern langfristig sicherzustellen.

Das Programm der Wilhelm Büchner Hochschule sieht ein besonderes Lehrkonzept für die Fernlehre vor. Für die einzelnen Module werden thematisch getrennte Lehrbriefe von berufenen Hochschullehrern – zumeist anderer Hochschulen – in Nebentätigkeit erstellt. Diese werden den Studierenden auf der hochschuleigenen Lernplattform zur Verfügung gestellt. Auf Basis dieser Unterlagen werden Übungsaufgaben erstellt. Für Fragen zum Lehrbrief und zu den Übungsaufgaben, zur Korrektur von Übungsaufgaben sind Tutoren eingestellt, die mindestens über eine Promotion verfügen und diese Tätigkeiten mit der Hochschule abrechnen. Pro Lehrbrief stehen mindestens drei Tutoren zur Verfügung. Vor Prüfungsterminen (vier je Kalenderjahr) werden zusätzliche Repetitorien angeboten, die wiederum ein hauptamtlicher Hochschullehrer durchführt. Dieser stellt auch die terminlich nächste (Klausur-) Prüfung und führt die Notengebung durch. Dieses Konzept hat sich bewährt und weicht naturgemäß von dem gewohnten Professoressystem für Präsenzstudiengänge ab.

Dieser Spezifik des Fernstudiums angepasst, misst die Hochschule ressourcenseitig der Rolle und Anzahl der Autoren zur Erstellung und ständigen Aktualisierung von Lernmaterial sowie der Tutoren bei, die für die fachliche Betreuung der Studierenden zuständig sind. Die Gutachtergruppe konnte in den geführten Gesprächen mit Hochschulleitung, Lehrkörper und Studierenden an verschiedenen Beispielen sehr gut nachvollziehen, dass die notwendigen Ressourcen für dieses tragende Prinzip eines erfolgreichen Fernstudiums vorhanden und von Seiten der Hochschulleitung gefördert werden. Die Hochschulleitung konnte überzeugend darlegen, dass die Lehrkapazität zur Durchführung der Studiengänge neben den hauptamtlich angestellten Professoren und Lehrkräften aktuell u.a. durch 300 nebenberuflich besetzte Lehrkräfte von Hochschulen, Industrie und Forschung den jeweiligen Erfordernissen dynamisch angepasst werden kann. Dazu besteht ein flexibles und gut ausgebautes Netzwerk an Kontakten mit vielen Hochschulen sowie Industrie- und Forschungsunternehmen.

Die Verflechtung mit anderen Studiengängen wird durch die Organisationsstruktur der Fernhochschule und im Besonderen die lenkende Funktion des Hochschulrates sichergestellt, der neben Professoren der Hochschule auch aus Vertretern von Industrie und Forschung sowie anderen Hochschulen besteht. Zudem überwacht der Dekan mit den Studiengangleitern den Lehrbe-

trieb und damit die kontinuierliche Vernetzung der verschiedenen Studiengänge untereinander. Im Speziellen wird die Verflechtung u.a. auch dadurch sichergestellt, dass ein Großteil des Lehrpersonals zugleich verschiedene Arbeitsbereiche abdeckt. So sind in den meisten Fällen Autoren für verschiedene Lehrmaterialien zugleich als Tutoren und Dozenten oder Prüfer in den Studiengängen eingesetzt. Damit wird ein gutes fachliches und zeitnahes Feedback zwischen Lehrbrief – Niveau und Lernerfolg der Studierenden sowie einer effektiv funktionierenden Tutorentätigkeit gesichert.

Die Personalentwicklung und -qualifizierung ist fester Bestandteil der Hochschulpolitik und Budgetplanung. Dadurch soll sichergestellt werden, dass die Lehrkräfte stets aktuell zu Themen wie modernes Führen, Kommunizieren, Projektmanagement und wissenschaftliches Arbeiten unter den besonderen Anforderungen der Studierenden im Fernstudiums geschult und ausgebildet sind. Das soll ebenso durch Teilnahme an Kongressen und wissenschaftlichen Tagungen erreicht werden.

Der Budgethaushalt der Fernhochschule, der am Beispiel der Finanzjahre 2012 und 2013 dargestellt wurde, belegt, dass dazu die erforderlichen finanziellen Mittel bereitgestellt wurden und auch 2014 abgesichert sind. Die zur Verfügung stehenden finanziellen Ressourcen sind, gemessen an den Studiengangzielen, in ausreichender Höhe kalkuliert und durch Studiengebühren nachhaltig gesichert. Die Darstellung der Hochschulleitung und die Tatsache, dass die eigenen Ressourcen der Hochschule für die Studiengänge ausgebaut werden, lassen zudem erwarten, dass die eingesetzten finanziellen Mittel in Zukunft eher wachsen.

### **3.2 Entscheidungsprozesse und Organisation**

Die Organisationsstruktur der Wilhelm Büchner Hochschule Darmstadt ist stark an den Besonderheiten und Erfordernissen des Fernstudiums ausgerichtet. Sie unterscheidet sich daher in verschiedenen Elementen und Organisationsansätzen von denen einer Präsenzhochschule des Direktstudiums. Der Organisationsaufbau ist schlank und nach klar strukturierten Regeln der Selbstverwaltung aufgebaut. Im Vordergrund steht dabei die Gewährleistung einer intensiven, individuellen Beratung der Studierenden über Internet und Telefon die zeitnahe Versorgung der Fernstudenten mit aktuell benötigte Lernbriefe, Studienmaterial und Beantwortung von Fragestellungen. Die Zuständigkeiten und Ansprechpartner sind eindeutig definiert und den Studierenden bekannt. Durch die Eigenentwicklung der Lernplattform sind dort alle Zuständigkeiten und Ansprechpartner aufgeführt. Da die Entscheidungsprozesse aufgrund niedriger Hierarchien kurz sind, wird die Zielerreichung gut unterstützt. Die Hochschule ist als Unternehmen Teil der Klett Gruppe und durch eine Präsidialverfassung gekennzeichnet, die die Hochschulleitung als zentrales Entscheidungsorgan auf Hochschulebene etabliert. Die Konzeption und Gestaltung der Studiengänge sind jedoch auf der Ebene der Fachbereiche angesiedelt. Diese werden von Dekan-

naten geleitet, wobei die Fachbereichsräte die beschließenden Gremien darstellen, in denen auch die Studierendenschaft vertreten ist.

In den Gesprächen mit Lehrkörper und Studierenden konnte nachvollziehbar dargelegt werden, dass die Kommunikations- und Entscheidungsprozesse innerhalb der Hochschule schlank und stets auf das Interesse der Studierenden und den langfristigen Erfolg der Hochschule am Markt ausgerichtet sind. Beide Seiten sehen in den fest installierten Kommunikationsplattformen, besonders „StudyOnline“ sowie IT – Kommunikationsforen der Studierenden ebenso das Erfolgsrezept der Hochschule, wie die offen geführten Dialoge zu den Präsenzzeiten der Studierenden an der Hochschule selbst. Die Gutachtergruppe konnte anerkennend nachvollziehen, dass es dem Lehrkörper in hohem Masse gelingt, auf Augenhöhe mit den Fernstudenten zu kommunizieren, die mit selbstbewusstem praktischen Background aus dem täglichen Berufsleben Studienaufgaben lösen und akzeptiert werden wollen. Die Studierenden erhalten zu jeder Zeit eine ausgezeichnete und auch aus Sicht der Studierenden vorbildliche Betreuung durch die Fernstudienbeauftragten der Hochschule und durch die Lehrenden. Vor der Einschreibung erfolgt bereits eine ausführliche Beratung der Interessenten. Mit der Immatrikulation beginnt der Versand der individuell zugeschnittenen Studienmaterialien. Auftretende Fragen können jederzeit per Mail und Telefon an einen der Fachvertreter gerichtet werden. Ein Online-Campus unterstützt kontinuierlich. Besonders praxisgerecht für Berufstätige sind Kompaktkurse und Tutorien, für die die Studierenden in der Regel Wochenend- und Urlaubszeiten verwenden können.

Um die benötigten Kapazitäten für Labore, praktische Übungen aber auch IT-Kommunikation sicherzustellen, hat die Hochschule langfristige Kooperationsverträge abgeschlossen. Kooperationen mit Forschungseinrichtungen, Hochschulen und Industrieunternehmen bestehen und sichern durch intensiven Informations- und Wissensaustausch den Qualitätsstand und des wissenschaftlichen Niveaus der Hochschule ab. Die Gutachtergruppe empfiehlt unter Würdigung der bereits bestehenden Kooperationen mit anerkannten Industrie- und Forschungsunternehmen der Studienvertiefung Logistik, auch mit logistikorientierten Unternehmen Kooperationen aufzubauen und für die studentische Ausbildung zu nutzen.

### **3.3 Prüfungssystem, Transparenz und Anerkennungsregeln**

Das Prüfungssystem ist äußerst flexibel und bei allen Studiengängen gleich. Die Prüfungsordnungen aller Studiengänge sind verabschiedet. Die Prüfungsvorbereitung erfolgt üblicherweise in zusätzlichen (zum großen Teil kostenpflichtigen) Präsenzveranstaltungen durch Dozenten, die auch die Prüfungen durchführen. Die Prüfungen bestehen überwiegend aus Klausuren. Die Prüfungen sind modulbezogen und kompetenzorientiert. Durch die Organisation mit mindestens vier Prüfungsterminen je Modul und Jahr ist die Prüfungsdichte durch die Studierenden selbst steuerbar, wobei die Studierenden aus zehn Orten wählen können, an denen die Prüfungen

abgelegt werden können. Dadurch ist die Studierbarkeit seitens der Studierenden selbst regelbar und gestaltbar.

Durch die Flexibilität und die Eigenschaft des Fernstudiums bieten die Studiengänge gute Voraussetzungen für eine spezielle Berücksichtigung von Studierenden mit Behinderungen oder von besonderen Lebenslagen. Entsprechende Regelungen für Prüfungen sind zudem in den Allgemeinen Bestimmungen für Studien- und Prüfungsordnungen der Hochschule hinreichend geregelt (§16). Dort sind zudem die Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen und außerhochschulisch erbrachte Leistungen gemäß der Lissabon- Konvention festgelegt (§20).

Alle studienorganisatorische Dokumente liegen auf der Homepage der auf der Lernplattform vor. Beratungsangebote findet man auf der Homepage und die individuelle Beratung wird durch ein professionelles Beratungsteam geleistet, das auch für die Betreuung der dann später immatrikulierten Fernstudenten zur Verfügung steht. Über die Struktur des Fernstudiums informieren sowohl der sogenannte „Studienbegleiter“, der die Organisation des Studiums, beispielsweise den Turnus des Versands der Studienmaterialien, darstellt, als auch die „Hinweise zur Regelstudienzeit“, die den Begriff der Leistungssemester und die Anerkennungspraxis für außerhalb der Hochschule erworbene Kompetenzen erläutern. Das Betreuungs- und Beratungsangebot durch den Telefondienst und die Tutoren in diesem Bereich wird auch von den Studierenden als sehr hoch und äußerst vorbildlich eingeschätzt.

Im Modulhandbuch werden die Lehr- und Laborveranstaltungen mit ihrem Workload sowie den Anforderungen, Lernzielen und Fachprüfungen im Großen und Ganzen gut dargestellt. Es sollte jedoch im Hinblick auf redaktionelle Fehler hin überarbeitet werden. Die Anmeldung und Durchführung der Labore an den verschiedenen Standorten ist unter anderem über StudyOnline sehr gut organisiert. Die ECTS-Punkte der Module im Curriculum sind angemessen dokumentiert und mit, entsprechend den Ausführungen in der Selbstdokumentation und dem Gespräch mit den Studierenden, passenden Workloads versehen. Die übergeordneten Ziele, wie Vermittlung entsprechender Fachkompetenzen, des Generalisierungsvermögens, der Managementkompetenz etc., werden gemäß der Beschreibung der Module in den Studien- und Prüfungsordnungen berücksichtigt. Die Gutachtergruppe konnte sich während der Begehung anhand der ausgelegten Lehrbriefe davon überzeugen, dass die Studienmaterialien in der Lage sind, zur Studierbarkeit und zum Lernerfolg beizutragen.

### **3.4 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit**

Durch die Tatsache, dass das Studium zum Großteil zuhause absolviert wird, muss die Hochschule nur für Studierende mit Behinderungen darauf achten, dass die Laborveranstaltungen und die zusätzlichen Präsenzveranstaltungen zur Prüfungsvorbereitung barrierefrei zu erreichen sind. Ausländische Studierende und Studierende mit Migrationshintergrund können durch eine indivi-

duelle Studienplanung auf ihre individuelle Situation reagieren. Die Hochschule bietet sich durch ihr Konzept für Studierende mit Behinderungen oder mit Kindern an. Die Räumlichkeiten, an denen die Präsenzzeiten stattfinden, sind darüber hinaus barrierefrei. Die hohe Flexibilität kommt diesen Personengruppen entgegen. Insgesamt ist die Wilhelm Büchner Hochschule für Menschen, die nicht an einer Präsenzhochschule studieren können oder es nur mit sehr großen Einschränkungen könnten aufgrund der Flexibilität sehr gut geeignet. Das spiegelt sich auch in der umfassenden Beratung wieder.

#### **4 Qualitätsmanagement**

Die Wilhelm-Büchener Hochschule Darmstadt verfügt über eine Vielzahl an geeigneten Instrumenten zur Qualitätssicherung. So wird eine hohe Anzahl an Lehrevaluation durchgeführt, die von den Studierenden während der Präsenzveranstaltungen ausgefüllt werden und die für die Seminare, Tutoren und Module erhoben werden. Des Weiteren gibt es Absolventenbefragungen die wie die übrigen Befragungen über die Softwareapplikation EvaSys durchgeführt und ausgewertet werden. Außerdem wird in einer gesonderten Befragung der individuelle Arbeitsaufwand für das Studium ermittelt und in die Qualitätssicherung mit einbezogen. Um die Qualität der Lehre zu sichern, gibt es verschiedenste Tutoren- und Autorenleitfäden die für einen gleichbleibenden Standard in allen Modulen sorgen. Die Autoren des Studienmaterials haben in der Regel den Status eines Professors und berücksichtigen bei der Erstellung des Studienmaterials verschiedene Checklisten zur Einhaltung formaler und fachlicher Aspekte.

Durch entsprechende Bereiche auf der Lernplattform StudyOnline haben die Studierenden die Möglichkeit zu Kritik und Anregung zu dem erhaltenen Material die zeitnah von den Professoren und Autoren aufgenommen und in den oft durchgeführten Überarbeitungen des Studienmaterials aufgegriffen wird. Auf der gleichen Plattform gibt es für die Studenten auch vielfältigen Möglichkeiten zur Rücksprache mit den Professoren, Dozenten und Tutoren, wobei viele Fragen, auch die Qualität betreffend schnell und unkompliziert beantwortet werden können. Durch dieses Beschwerdemanagement können Probleme kurzfristig gelöst werden. Die Hochschule hat zudem ein ganzheitliches Qualitätsmanagementsystem auf Basis DIN ISO 29990 im Jahr 2008 eingeführt und wurde im gleichen Jahr nach dem Qualitätsstandard „PAS 1037“ zertifiziert. Diese Zertifizierungen zeigen den Fokus der Wilhelm Büchner Hochschule auf Qualitätsmanagement und die erfolgreiche Umsetzung der Systeme.

Die Gutachter sind überzeugt, dass mit dem implementierten und kontinuierlich weiterentwickelten Qualitätsmanagementsystem die geeigneten Mittel zur Erreichung der Zielsetzungen, Konzeption und Umsetzung der Studienprogramme gegeben sind und eine kontinuierliche Weiterentwicklung gewährleistet ist.

## 5 Resümee

Der Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen Logistik“ (B.Eng.) ist nach Ansicht der Gutachter sehr gut geeignet, ein grundständiges wissenschaftliches und berufsqualifizierendes Studium im Bereich der Logistik zu leisten. Die Studienbedingungen können sowohl hinsichtlich der Organisation des Studiengangs sowie der Betreuung als sehr gut eingeschätzt werden. Nichtsdestotrotz sollte auch in Zukunft die weitere Profilbildung des Studiengangs und die Weiterentwicklung des Programms im Dialog vorangetrieben werden

#### **IV Empfehlungen an die Akkreditierungskommission von ACQUIN**

*(diesen Teil des Gutachtens erhält die Hochschule nicht)*

##### **1 Bewertung der „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ vom 08.12.2009 in der jeweils gültigen Fassung**

Der begutachtete Studiengang entspricht den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse vom 21.04.2005, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie der verbindlichen Auslegung und Zusammenfassung dieser Dokumente durch den Akkreditierungsrat (Kriterium 2 „Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem“). Der Studiengang entspricht den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010.

Hinsichtlich der weiteren Kriterien des Akkreditierungsrates stellen die Gutachter fest, dass die Kriterien „Qualifikationsziele“ (Kriterium 1), „Studiengangskonzept“ (Kriterium 3) „Studierbarkeit“ (Kriterium 4), „Prüfungssystem“ (Kriterium 5) „Studiengangsbezogene Kooperationen“ (Kriterium 6), Ausstattung (Kriterium 7), „Transparenz und Dokumentation“ (Kriterium 8), „Qualitätssicherung und Weiterentwicklung“ (Kriterium 9) sowie „Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit“ (Kriterium 11) erfüllt sind.

Zu Kriterium 10 „Studiengänge mit besonderem Profilanspruch“: Da es sich bei dem Studiengang um einen Fernstudiengang handelt, wurde er unter Berücksichtigung der Handreichung der AG „Studiengänge mit besonderem Profilanspruch“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 10.12.2010) begutachtet. Die darin aufgeführten Kriterien bzgl. werden als erfüllt bewertet.

Die Gutachter stellen fest, dass den Empfehlungen aus dem erstmaligen Akkreditierungsverfahren in angemessenem Maße Rechnung getragen wurde.

## 2 Akkreditierungsvorschlag

Die Gutachtergruppe empfiehlt die Akkreditierung **ohne Auflagen**.

## V Beschluss der Akkreditierungskommission von ACQUIN<sup>1</sup>

### 1 Akkreditierungsbeschluss

Auf der Grundlage des Gutachterberichts, der Stellungnahme der Hochschule und der Stellungnahme des Fachausschusses fasste die Akkreditierungskommission in ihrer Sitzung am 24. Juni 2014 folgenden Beschluss:

**Der Bachelorstudiengang „Wirtschaftsingenieurwesen Logistik“ (B.Eng.) wird ohne Auflagen akkreditiert.**

**Die Akkreditierung gilt bis 30. September 2020.**

Für die Weiterentwicklung des Studienprogramms werden folgende Empfehlungen ausgesprochen:

- Es wird empfohlen, praktische Laborübungen im Bereich der physischen und/oder dispositiven Logistik fest im Curriculum zu verankern
- Die Inhalte der Informatik und die Inhalte der Logistik im Studiengang sollten in der zweiten Studienhälfte in einem Modul in stärkerem Maße anwendungsnah integriert werden.
- Der ingenieurwissenschaftliche Bereich des Studiengangs sollte weiter ausgebaut werden. Insbesondere sollte der Bereich der Technischen Logistik fest im Pflichtbereich des Curriculums verankert werden.
- Die Unternehmenskooperationen im Bereich der Logistik sollten weiter ausgebaut werden.
- Das Angebot und der Umfang des Wahlbereichs sollte ausgeweitet werden, um individuelle Profilbildungen zu ermöglichen.
- Das Modulhandbuch sollte im Hinblick auf redaktionelle Fehler hin überarbeitet werden.

---

<sup>1</sup> Gemäß Ziffer 1.1.3 und Ziffer 1.1.6 der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und die Systemakkreditierung“ des Akkreditierungsrates nimmt ausschließlich die Gutachtergruppe die Bewertung der Einhaltung der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen vor und dokumentiert diese. Etwaige von den Gutachtern aufgeführte Mängel bzw. Kritikpunkte werden jedoch bisweilen durch die Stellungnahme der Hochschule zum Gutachterbericht geheilt bzw. ausgeräumt, oder aber die Akkreditierungskommission spricht auf Grundlage ihres übergeordneten Blickwinkels bzw. aus Gründen der Konsistenzwahrung zusätzliche Auflagen aus, weshalb der Beschluss der Akkreditierungskommission von der Akkreditierungsempfehlung der Gutachtergruppe abweichen kann.